



# Gemeindebrief

der Evangelischen Kirchengemeinde  
**Niederschönhausen**

September | Oktober | November 2010

»Denn ein Mensch, der da isst und trinkt  
und hat guten Mut bei all seinem Mühen, *Prediger 3,13*  
das ist eine Gabe Gottes.«



*Vor allen Freuden auf Erden /  
kann niemandem eine schönere werden, / denn die ich geb mit mei'm Singen /  
und mit manchem süßen Klingen...  
[Aus Luthers ›Vorrede auf alle guten Gesangbücher‹]*



- 3 Andacht: »Denn ein Mensch, der da isst und trinkt ...«
- 5 Martin-Luther-Quiz
- 7 Nachrichten aus der Gemeinde
- 7 Fehlerteufel
- 8 Unsere Kantorei
- 8 Kirchenmusikalische Termine
- 9 Kirchenmusik in der Friedenskirche
- 10 Gottesdienste
- 10 Verlagshinweis zu den Vignetten
- 11 »Spiritualität im Alltag«
- 11 Spendenhinweis zu Podest und Krippe
- 12 Ferien für Ruheständler
- 13 Einladungen: 13 Donnerstags-Maler – 13 Familiengottesdienst – 13 Gesprächskreis: »Ist Frieden in Palästina möglich?« – 13 140 Jahre Friedenskirche – 14 Kreisfrauentreffen – 14 Gemeindegemeinderatswahl – 14 Martinsfest – 15 Friedensdekade: »Es ist Krieg.«
- 16 Ausflug des Altenkreises
- 17 Kinderseiten: 17 Christenlehre, was ist das? – 18 Kindermusical
- 19 Regelmäßige Zusammenkünfte

Ein wichtiges Ereignis in diesen herbstlichen Monaten sind die Wahlen zum Gemeindegemeinderat.

Und wie in jedem Jahr stehen Konzerte an: Das Oratorium »Der Messias« von Georg Friedrich Händel und das »Weihnachtsoratorium« von Johann Sebastian Bach, beides Höhepunkte, die vom traditionell hohen Stellenwert der Musik in unserer Gemeinde künden. – Musik als Sprache des Evangeliums, des Glaubens und der Freude, so verstand sie Martin Luther. In vorliegendem Gemeindebrief nutzen wir Vignetten aus einer illustrierten Ausgabe von Luthers Liedern (s. S. 10).

Ich wünsche Ihnen und uns allen eine gesegnete Zeit, die geprägt sein wird von Erntedank und Reformation.

*Christel Dobenecker*



**L**iebe Gemeinde, der Sommer, heiß ersehnt nach dem langen, ungewohnt kalten Winter und dem nur zögerlich anbrechenden Frühling, kam mit Macht, man könnte fast sagen, mit heißer Macht und übergoss uns mit Sonne und Hitze. Nun liegt er hinter uns und lässt uns hoffen auf einen milden, farbenfrohen Herbst, in dem, wie Eduard Mörike sagt, »herbstkräftig die gedämpfte Welt in warmem Golde fließt«.

**»Denn ein Mensch, der da isst und trinkt und hat guten Mut bei all seinem Mühen, das ist eine Gabe Gottes.«** *Prediger 3,13*

**E**ssen, Trinken, Genießen – darf man das? Geht das in wirtschaftlich schweren Zeiten? Können wir uns das erlauben, wo es doch vielen Menschen schlecht geht? Sind wir Christen nicht vielmehr dazu eingeladen, ja aufgefördert, gerade die im Blick zu behalten, denen es nicht gut geht? »Brich dem Hungrigen dein Brot«, mahnte der Prophet Jesaja vor 2500 Jahren. Bedürftige haben wir hier und anderswo genug. Sie brauchen unsere Hilfe!

Statt Essen, Trinken und Genießen hier so hochzupreisen, wäre es da nicht besser, ans Maßhalten zu erinnern? Könnten wir nicht – statt des reichlichen Luxus, den wir uns oft leisten – Hilfreicheres bewirken? Ist es nicht besser, eine Spende für einen guten Zweck wie Greenpeace oder BROT FÜR DIE WELT oder eine Suppenküche oder Kleiderkammer zu geben, als unser Geld zu verprassen?

Die Ermahnung zur Nächstenliebe und das Streben nach einem heiligen Leben sind in der Geschichte der Kirche immer mal wieder umgekippt in eine Leib- und Lustfeindlichkeit. Gerne wird das Christentum für eine leib-

feindliche Religion gehalten. Befördert wurde diese Entwicklung durch die damals weit verbreitete platonische Philosophie, die dazu geführt hatte, dass auch im christlichen Denken Leib und Seele nicht als Einheit betrachtet wurden. Der Körper wurde zur Inkarnation des Bösen und Dämonischen überhaupt; er wurde als das Gefängnis der Seele gedeutet. In der Seele sah man den Teil des Menschen, der allein Gott erkennen könnte und unsterblich wäre. Die Seele allein könnte das Göttliche erfassen, nur ein geistiger Teil (unter Ablegung alles Körperlichen) könnte sich Gott nahen, sagte man.

Für Martin Luther war dieses Verständnis nicht mehr tragend. Durch Luther wurden in der Reformation die Zerteilung von Leib und Seele aufgebrochen und eine ganzheitliche Sicht auf den Menschen etabliert.

So forderte Martin Luther 1520, schon bald nach Beginn der Reformation, die Abschaffung des Zölibats. Priester und Mönche sollten auch heiraten dürfen. Er selber, der ehemalige Augustinermönch, heiratete 1525



Lucas Cranach d. Ä.



und äußerte sich positiv über die Ehe mit Katharina von Bora. Sexualität dient für ihn nicht nur der Kinderzeugung, sondern ist ein Geschenk Gottes und darf auch Freude bereiten.

Martin Luther hat sich nach seiner langen Klosterzeit auch gerne kulinarisch verwöhnen lassen. Als er 1525 seine Katharina heiratete, bestand das Hochzeitsgeschenk der Stadt Wittenberg aus einem Fass Einbecker Bier. Das hat er mit seinen Gästen genossen.

Wir kennen von Martin Luther auch zahlreiche markige Sprüche:

»Wer nicht liebt Wein, Weib und Gesang, der bleibt ein Thor sein Leben lang.«  
oder »Ein Schluck Wasser oder Bier vertreibt den Durst, ein Stück Brot den Hunger, Christus vertreibt den Tod.«

Es ist eine neue Haltung, eine Lebensbejahung im Leben Martin Luthers und in solchen Sprüchen zu spüren. Das Leben versteht er als eine Gabe Got-

tes. Dieses Geschenk ist dazu da, dass wir es genießen, uns daran erfreuen. Wenn es uns gut geht, wenn wir uns wohl fühlen, dann müssen wir kein schlechtes Gewissen haben. Wenn wir die schönen Dinge des Lebens auskosten, dann, weil wir diese Gaben Gottes dankbar und freudig annehmen. Eben genießen.

Vielleicht müssen auch wir das Genießen wieder neu entdecken und neu lernen. Bei uns hat sich zu viel Hektik, Hast und Hetze ins Leben eingeschlichen. Da wird der ›Coffee to go‹ im Stehen auf dem U-Bahnhof getrunken. Da wird schnell mal beim Hamburger-Restaurant ein Auto-Stop eingelegt. Und zu Hause kommen immer öfter Fertiggerichte und Fast-food auf den Tisch.

Genießen sieht anders aus. Für eine Gaumenfreude, für eine Augenweide oder einen Ohrenschmaus braucht es Zeit. Die dürfen wir uns nehmen bei all den Mühen und dem Stress.

So wünsche ich uns allen neue Entdeckungen mit der Langsamkeit und beim Genießen.

Aller Genuss ist jedoch kein Anlass, die Bedürftigen zu vergessen.

Es grüßt Sie

Pfarrer Karsten Minkner

## Martin-Luther-Quiz

**U**nter den Einsendern, die bis zum Gottesdienst am 31. Oktober den Abschnitt mit den richtigen Lösungen abgegeben haben, werden folgende fünf Preise verlost:

1: *Veit-Jakobus Dieterich, Martin*

*Luther: Sein Leben und seine Zeit*

2–3: *F. Neumann / U. Fischer, Von Martin Luther den Kindern erzählt*

4–5: *Tiki Küstenmacher, Der Anschlag in Wittenberg und andere rätselhafte Ratebilder rund um Luthers Reformation*

1. Warum nannten Luthers Eltern ihren Sohn Martin?

a) Weil es der Name seines Großvaters war – b) Weil er am Martinstag getauft wurde – c) Weil einer seiner Taufpaten Martin hieß – d) Weil ihnen kein anderer eingefallen ist

2. Was sollte Martin Luther nach dem Willen seines Vaters eigentlich werden?

a) Advokat (Jurist) – b) Bauer – c) Bergmann – d) Priester

3. Welches Ereignis veranlasste Martin Luther, in ein Kloster einzutreten?

a) Der Tod eines Freundes – b) Ein Traum – c) Ein Gewitter – d) Eine Vision

4. Welchem Orden trat Luther bei?

a) Zisterzienser – b) Augustinereremiten – c) Franziskaner – d) Benediktiner

5. Wohin führte Luthers längste Reise?

a) Nach Paris – b) Nach Prag – c) Nach Rom – d) Nach Jerusalem

6. Welcher biblische Begriff war für Luther der Schlüssel zu seiner reformatorischen Theologie?

a) Das Reich Gottes – b) Die Gerechtigkeit Gottes – c) Die Auferstehung Jesu – d) Der Ablass der Sünden

7. Welche Universität erlangte durch Martin Luther Weltruhm?

a) Heidelberg – b) Leipzig – c) Wittenberg – d) Magdeburg

8. Was wollte Martin Luther mit dem Anschlag der 95 Thesen eigentlich erreichen?

a) Zur wissenschaftlichen Diskussion seiner Thesen einladen – b) Er wollte religiöse Volksaufklärung betreiben – c) Er wollte einen Skandal provozieren – d) Er wollte einfach seine Meinung sagen

9. Welches Schreiben verbrennt Martin Luther in Wittenberg öffentlich?

a) Die Schrift eines Gegners – b) Die Bulle



der Bannandrohung – c) Eine Urkunde einer Universität – d) Die lateinische Grammatik

10. »Hier stehe ich – ich kann nicht anders. Gott helfe mir. Amen.« – Zu welchem wichtigen Ereignis in Luthers Leben gehört dieser Satz?

- a) Zu seiner Priesterweihe in Erfurt –  
b) Zum Konzil von Trient – c) Zum Reichstag in Worms – d) Zum Reichstag in Augsburg

11. Wie hieß die Burg, auf die Kurfürst Friedrich Martin Luther entführen ließ?

- a) Coburg – b) Wartburg – c) Marburg –  
d) Trutzburg

12. Was tat Luther in der Zeit, in der er unter dem Namen »Junker Jörg« untergetaucht war?

- a) Er lernte Hebräisch – b) Er komponierte Kirchenlieder – c) Er übersetzte das Neue Testament – d) Er fürchtete sich vor den Häschern des Kaisers

13. Martin Luther heiratete 1525 Katharina von Bora. Sie war ...

- a) eine Verwandte Friedrichs des Weisen –  
b) eine Bäuerin – c) eine Witwe – d) eine entflohenen Nonne

14. In den »Marburger Religionsgesprächen« zwischen Luther und dem Schweizer Reformator Ulrich Zwingli ging es um ...

- a) die Taufe – b) das Abendmahl – c) die Beichte – d) die Trauung

15. Welcher Berufsstand hatte bedeutenden Einfluss auf den raschen Siegeszug von Luthers Gedanken in Deutschland?

- a) Kunsthandwerker – b) Kaufleute –  
c) Priester – d) Buchdrucker

16. Martin Luther starb 1546 in Eisenleben. Er wurde begraben in ...

- a) Wittenberg – b) Eisenach – c) Eisenleben – d) Erfurt

Lösungsabschnitt bitte im Gemeindebüro oder bei Pfarrer Minkner abgeben!

Frage: | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16

Antwort:

Name:

Anschrift:

## Nachrichten aus der Gemeinde



### Taufe:

Karl Lukas Alter | Tabea Bauer | Marla Bookhagen | Lennard Maximilian Brauer | Friedrich Naasner | Kevin Winkel

### Konfirmation:

Ulrike Haase

*Gott spricht: Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein. – 1. Mose 12,2*

### Trauung:

Britta Ihlow (geb. Möller) und Ralf Ihlow | Jessica Lange (geb. Uttecht) und Steve Lange | Stefanie-Kristin Werner (geb. Radtke) und Matthias Werner

### Goldene Hochzeit:

Hiltraud und Werner Knick



### Verstorben sind:

Erna Assmann, 95 Jahre | Marie Eleonore von Bubnoff, 87 Jahre | Prof. Dr. Harald Dutz, 96 Jahre | Liesbeth Janotta, 88 Jahre | Lothar Ferdinand Kallien, 78 Jahre | Ursula Radtke, 77 Jahre

*Jesus spricht: In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen.*

*Wenn's nicht so wäre, hätte ich dann zu euch gesagt: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten? – Johannes 14,2*

### Fehlerteufel

Im letzten Gemeindebrief ist uns ein grober Schnitzer unterlaufen:

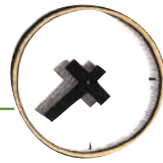
Bei der Vorstellung von Herrn Baehr ist fälschlich formuliert worden, er wäre *Berufssoldat* gewesen.

Richtig ist aber, dass er *Bausoldat* gewesen ist – ein himmelweiter Unterschied. Denn angesichts der Tatsache, dass die DDR ihren Bürgern

eine Wehrdienstverweigerung nicht eingeräumt hatte, war die durch die Kirchen erstrittene Möglichkeit, seinen Wehrdienst als Bausoldat abzuleisten, ein Weg, um dem Dienst mit der Waffe auszuweichen.

Karsten Minkner





## Unsere Kantorei

www.kantorei-niederschoenhausen.de

<b>Kirchenchor</b>	Gemeindehaus	Montag	18:50 Uhr
<b>Konzertchor</b>	Friedenskirche	Montag	19:30 Uhr
<b>Bläserchor</b>	Gemeindehaus	Dienstag	19:45 Uhr

### Kinderchor

Vorschulkinder Gruppe 1	Gemeindehaus	Terminangaben folgen
----------------------------	--------------	----------------------

Vorschulkinder Gruppe 2	Gemeindehaus	Terminangaben folgen
----------------------------	--------------	----------------------

Grundschul Kinder Klassen 1 – 3	Marthastraße 12	Terminangaben folgen
------------------------------------	-----------------	----------------------

Kinderchor ab Klasse 4	Marthastraße 12	Terminangaben folgen
---------------------------	-----------------	----------------------

Der Starttermin und die Uhrzeiten der Kinderchöre für das neue Schuljahr werden von Frau Ewald noch bekannt gegeben.

Die Fortsetzung der musikalischen Arbeit der Jugendkantorei ist in Planung. Termine werden zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gemacht.

## Kirchenmusikalische Termine

›**MESSIAS**‹: Die Angaben für die Aufführung des ›**MESSIAS**‹ von Georg Friedrich Händel entnehmen Sie bitte dem Plakat.

›**WEIHNACHTS-ORATORIUM**‹  
von Johann Sebastian Bach  
in der Gethsemanekirche

**Kantaten I – III:**  
27. November 2010 um 17.00 Uhr

**Kantaten IV – VI:**  
28. November 2010 um 17.00 Uhr



## Kirchenmusik in der Friedenskirche/Niederschönhausen

**D**er Gemeindegkirchenrat (GKR) der Friedenskirche/Niederschönhausen hat nun nach einer Übergangszeit von zwei Jahren, in der wir versucht haben, die Kirchenmusik unserer Gemeinde nahezu unverändert weiterzuführen, gemeinsam mit unserer Kirchenmusikerin ein neues Konzept entwickelt und beschlossen. Dieses Konzept trägt der vom Kirchenkreis verkürzten Personalstelle auf 75% Rechnung. Mit dem Beschluss dieses Konzeptes hat der GKR auch entschieden, dass die ehrenamtliche Arbeit von KMD Konrad Winkler zum 31. August dieses Jahres endet.

### Auszug aus dem Konzept für die Kirchenmusik

Die hauptamtliche Kirchenmusikerin der Evangelischen Kirchengemeinde Niederschönhausen leitet und strukturiert die gesamte kirchenmusikalische Arbeit der Friedenskirche.

Sie organisiert die verschiedenen kirchenmusikalischen Aktivitäten mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zusammen mit einem Team von Ehrenamtlichen, Honorarkräften und einer geringfügig beschäftigten Mitarbeiterin.

*Das vollständige Konzept ist im Gemeindebüro erhältlich.*

Der GKR möchte, dass es in unserer Gemeinde auch in Zukunft ein musikalisches Angebot für Jugendliche gibt.

Wir werden uns nach der Sommerpause mit unserer Kirchenmusikerin und dem Vorstand des Fördervereins sowie den Mitgliedern der Jugendkantorei zusammensetzen und nach Möglichkeiten im Rahmen dieses Konzeptes für Kirchenmusik suchen. Dabei sind wir offen für Ideen, Vorschläge und aktive Mitarbeit.

Für das »Kleine Orchester« gibt es erst einmal keine Fortführung. Aber auch hier wollen wir über neue Wege nachdenken.

*Der Gemeindegkirchenrat*



## Gottesdienste



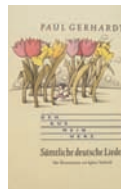
05.09. (A, K)	14. S.n.Trinitatis	10:00 Uhr	Minkner mit Bibliolog
12.09.	15. S.n.Trinitatis	10:00 Uhr	Trende, Handtrag-Ristow <i>Familiengottesdienst</i>
19.09. (A, K)	16. S.n.Trinitatis	10:00 Uhr	Minkner
26.09. (A, K)	17. S.n.Trinitatis	10:00 Uhr	Minkner
<hr/>			
03. 10. (A, K)	18. S.n.Trinitatis	10:00 Uhr	Minkner
10. 10. (A, K)	19. S.n.Trinitatis	10:00 Uhr	Minkner
17. 10. (A, K)	20. S.n.Trinitatis	10:00 Uhr	Krätschell
24. 10. (A, K)	21. S.n.Trinitatis	10:00 Uhr	Grengel
31. 10. (A, K)	Reformationstag	10:00 Uhr	Minkner <i>anschließend Gemeindekirchenratswahl</i>
<hr/>			
07. 11. (A, K)	drittletzter Sonntag des Kirchenjahres	10:00 Uhr	Minkner
14. 11. (A, K)	Volkstrauertag	10:00 Uhr	Demke
17. 11.	Bußtag	10:15 Uhr	<i>Schulgottesdienst</i>
		19:30 Uhr	<i>ökumenischer Gottesdienst</i>
21. 11. (A, K)	Totensonntag	10:00 Uhr	Minkner
28. 11. (A, K)	I. Advent	10:00 Uhr	Minkner

A: Wir feiern ein alkoholfreies Abendmahl. | K: Parallel findet ein Kindergottesdienst statt.

**W**ie schon für die Weihnachtsausgabe des Gemeindebriefes haben der Verlag Faber & Faber in Leipzig sowie der Grafiker Egbert Herfurth unserer Gemeinde auch die Nutzungsrechte für die Vignetten des vorliegenden Heftes kostenlos überlassen. Herr Herfurth hat übrigens nicht nur Luthers Lieder ›Ein feste Burg‹ illustriert, sondern auch Paul Gerhards ›Sämtliche deutsche Lieder – Geh aus mein Herz‹.



Herausgeber: Reinhard Marwick  
Essay: Inge Mager  
50 fbg. Illustrationen: Egbert Herfurth  
Leinenband im Schuber:  
35,- € // ISBN 978-3-936618-07-0  
Halbpergammentband im Schuber:  
90,- € // ISBN 978-3-936618-07-1



Herausgeber: Reinhard Marwick  
Essay: Inge Mager  
100 fbg. Illustrationen: Egbert Herfurth  
Leinenband mit Schutzumschlag:  
20,- € // ISBN 978-3-936618-77-8

## ›Spiritualität im Alltag‹

als Publikation

In der Zeit vom Januar bis März 2010 hat in der Friedenskirche eine Predigtreihe zum Thema ›Spiritualität im Alltag‹ stattgefunden.

Die Predigten gibt es nun noch einmal zum Nachlesen. Das Heft mit den Predigten ist im Gemeindebüro gegen eine Spende von 2 € erhältlich.



Umschlag  
der Broschüre

### Anschaffung eines Podests

Wir haben uns entschieden, für die vielfältigen Veranstaltungen in unserer Kirche und Gemeinde (Konzerte, Musical, Familiengottesdienste, Krippenspiel u. a. m.) ein variables Podest anzuschaffen; damit die Arbeit aller Gruppen künftig noch besser präsentiert werden kann und wir mit deutlich mehr Genuss die Veranstaltungen erleben können. Sie können uns bei der

Finanzierung unterstützen. Spenden können im Gemeindebüro abgegeben oder auf folgendes Konto überwiesen werden:  
*Kirchengemeinde Niederschönhausen*  
*Konto-Nr. 781 193*

*EDG Berlin*

*BLZ 100 602 37*

**Bitte unbedingt angeben:**  
**Spende für Podest**

### Weihnachten mitten im Sommer

Bei sommerlichen Temperaturen hat sich der Gemeindekirchenrat mit der Anschaffung einer Krippe für die Kirche beschäftigt. Zu Weihnachten wollen wir diese neue

Krippe unter dem Weihnachtsbaum aufstellen. Die Figuren aus Ton sind etwa 20 bis 30 cm groß und werden nach dem Entwurf der Bildhauerin Ilse Scheffer von der Keramikwerkstatt des Oberlinhauses in Potsdam angefertigt.

Sie können uns bei der Anschaffung helfen und mit der Spende für eine Figur oder ein Tier die Patenschaft übernehmen. Die Herstellung der Einzelfigur (z. B. Maria, Josef, König, Hirte, Tier) kostet ca. 80 €, das Jesus-Kind ca. 40 €.

**Spenden werden gern im Gemeindebüro entgegengenommen.**



## Ferien für Ruheständler

**F**ür Kinder und Jugendliche sind Ferien nichts Besonderes, doch wie kommen Ruheständler dazu?

Das jährliche Treffen mit unseren Partnergemeinden aus Dieren (Holland) und Breslau stand 2009 unter dem Thema ›Die neue Armut‹. In Auswertung der dort entwickelten Gedanken sagten sich neun Teilnehmer des Gesprächskreises unserer Gemeinde: Wir können die Armut nicht beseitigen, aber wir haben noch die Zeit und die Kraft, einigen von den Menschen zu helfen, die keinen Parkplatz auf der Sonnenseite des Lebens haben. So wurde von uns ein Schulprojekt ins Leben gerufen, bei dem wir einmal pro Woche an einem Vor- oder Nachmittag in die Schule ›Am Birkenhof‹ in Französisch-Buchholz gehen und als Lernpaten mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, die intellektuelle, emotionale oder psychische Defizite haben. Einige von uns sitzen im Unterricht neben leistungsschwachen Schülern und erklären diesen einen nicht verstandenen Sachverhalt individuell, andere unterstützen Schüler bei der Anfertigung von Hausaufgaben, üben mit ihnen richtiges Lesen, bauen durch bewusstes Atmen und mit Gesten unterstütztes Sprechen Komplexe ab, fördern durch gemeinsames Singen das Selbstbewusst-

sein und die Freude an der Musik oder ermöglichen durch den Aufbau einer Schulbibliothek die kostenlose Buchausleihe.

Wir sind immer wieder bewegt darüber, wie viel Freude und Dankbarkeit seitens der Schüler wir als ›Lohn‹ für unsere ehrenamtliche Tätigkeit erhalten.

Wer glaubt, im Schuljahr 2010/11 unseren Kreis erweitern zu können, fühle sich herzlich willkommen.

Fragen werden beantwortet unter der Telefonnummer 6 48 05 68.

*Gerhard Bergmann*

Abbildungen siehe Ausstellungshinweis  
eingangs Seite 13.





## Einladungen

**W**ir, die **Donnerstags-Maler** aus der Begegnungsstätte Stille Str. 10, freuen uns, dass wir bei Ihnen **im Gemeindesaal ab 27. August** ausstellen dürfen. Unsere Gruppe besteht aus acht Frauen im Alter zwischen 66 und 83 Jahren sowie einem künstlerischen Leiter. Wir arbeiten mit verschiedenen Techniken (Aquarell, Pastellkreide, Öl oder Bleistift) an unterschiedlichen Projekten.

Wir wünschen viel Freude bei der Besichtigung unserer kleinen **Ausstellung**.

*Die Donnerstags-Maler*

### **Familiengottesdienst**

**Am 12. September** feiern wir **um 10 Uhr Familiengottesdienst**. Besonders die Schulanfänger wollen wir aus diesem Anlass begrüßen.

Der **Gesprächskreis** lädt ein zum Thema: ›Ist Frieden in Palästina möglich?‹

**Für Mittwoch, den 15. September, um 19:30 Uhr (Gemeindesaal)** ist Dr. Andreas Grüneisen eingeladen, Antworten auf diese Frage zu geben. Er besuchte vor einiger Zeit mit einer Gruppe des Weltrates der Kirchen Brennpunkte an der Grenze zwischen Israel und Palästina.

### **140 Jahre Friedenskirche**

Im nächsten Jahr (2011) wird unsere Friedenskirche 140 Jahre alt.

1871 wurde die Friedenskirche eingeweiht. Die alte Niederschönhausener Kirche war auffällig geworden und wurde 1869 abgerissen. Feldsteine aus der alten Kirche und aus der Friedhofsmauer wurden für den Neubau verwendet, der nun sein 140-jähriges Jubiläum feiert.

Mit einer **Festwoche (18. bis 26. Juli 2011)** wollen wir dieses Jubiläum begehen. Den Abschluss wird ein Festgottesdienst mit Generalsuperintendent Ralf Meister am Sonntag, dem 26.7., um 14.00 Uhr bilden.

Für die Festwoche sind verschiedene Konzerte und Aktivitäten in Planung. Aber auch weitere Ideen sind herzlich willkommen.

Die Planung eines Gemeindefestes, das am 25. Juli 2011 stattfinden soll, nehmen wir schon jetzt in Angriff. Dieses Fest rund um die Kirche wollen wir etwas größer aufziehen, um uns im Stadtteil in der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Zu einem ersten **Planungstreffen** wollen wir uns **am 28. September um 19:00 Uhr im Gemeindehaus** zusammefinden. Dazu sind alle Interessierten herzlich eingeladen.

Für eine **Ausstellung des ›Vereins der Freunde der Chronik Pankow‹ im Brosehaus zum 140-jährigen Jubiläum der Friedenskirche** werden alte Tauf- oder Konfirmationsurkunden als Leihgaben gesucht.

Auch alte Fotos von der Kirche (zum Beispiel ein Konfirmationsfoto) oder Berichte von Erlebnissen in Gruppen aus vergangenen Jahren sind willkommen. Bitte lassen Sie solche Fundstücke und Berichte Pfarrer Minkner zukommen.

### **Kreisfrauentreffen**

Für **Dienstag, den 5. Oktober**, wird von **15 bis 18 Uhr** zur **Begegnung mit Frauen aller Altersgruppen im Kirchenkreis** eingeladen. In den **Wohnstätten Siloah (Pankow, Grabbeallee 2 – 12)** soll es um die ›Stufen des Lebens‹ gehen; mit vielfältigen Denkansätzen und Möglichkeiten zum Austausch sowie zu Angeboten von Eine-Welt-Produkten.

### **Gemeindekirchenratswahl**

Am Reformationstag wählen alle Berliner Gemeinden ihre Gemeindekirchenräte. **Unser Wahllokal wird am 31. Oktober im Gemeindesaal in der Dietzgenstr. 23 sein.** In der Zeit von **11.15 bis 18:00 Uhr** können Sie Ihre Stimme abgeben.

Im Gemeindebüro kann auch die Briefwahl beantragt werden. Für Fragen zur Arbeit des Gemeindekirchenrates stehen die Ältesten und Pfarrer Minkner zur Verfügung.

Bis zum 6. September müssen beim Gemeindekirchenrat Wahlvorschläge eingereicht sein.

Am Sonntag, dem 26. September, wird nach dem Gottesdienst eine Gemeindeversammlung anlässlich der Wahlen zum Gemeindekirchenrat stattfinden. Die Vorstellung der Kandidaten soll am 3. Oktober (Erntedankfest) im Gottesdienst erfolgen.

### **St. Martin**

In diesem Jahr feiern wir das **Martinsfest** mit Laternenumzug **am Dienstag, dem 9. November**, obwohl der eigentliche St. Martinstag ja der 11. November ist.

Um 17 Uhr beginnt das Martinsfest in der katholischen St. Maria Magdalena-Kirche in der Platanenstraße 22. Im Anschluss an den Gottesdienst folgen wir mit einem Laternenumzug



dem Soldaten auf dem Pferd durch die Straßen von Niederschönhausen. Der Zug endet an der Friedenskirche.

Hier sind alle eingeladen, die Martinshörnchen zu teilen. Es gibt bei Bläsermusik und anregenden Gesprächen Tee und Glühwein.

### **ES IST KRIEG. Entrüstet Euch!**

Vor 200 Jahren dichtete Matthias Claudius: »'s ist leider Krieg – und ich begehre nicht schuld daran zu sein!«

Das Motto der Ökumenischen Friedensdekade 2010 klagt nicht, sondern fordert sehr direkt auf; doppeldeutig und doch eindeutig, so direkt, wie lange nicht.

Setzen wir uns dem aus? Ermahnen, ermuntern wir einander, abzurüsten und uns zu entrüsten, indem wir ernst nehmen, was Befürworter des Einsatzes deutscher Truppen im Ausland sagen.

**Wir laden Sie ein in unsere Friedenskirche zu den täglichen Andachten vom 7. bis 16. November, immer um 18:00 Uhr, und zum Gottesdienst am Bußtag, dem 17. November, um 19.30 Uhr.**

Setzen wir uns der Forderung aus.

Außerdem laden wir zu dem **Treffen am 23. September um 19.30 Uhr** ins Gemeindehaus alle Menschen ein, die in bewährter Weise Andachten und den Gottesdienst mit vorbereiten wollen.

*Klaus Galley*



**Elisabeth Hospiz** (Fon: 030.47602161)  
Nächster »Offener Themenabend« unter dem Thema »Begleitung von Sterbenden in Wohneinrichtungen für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung« am 21. September von 19:15 bis 20:45 Uhr im Calvinsaal, Pfarrerenzel-Straße 1–5, 13156 Berlin.

## Ausflug des Altenkreises

**A**m 30. Juni 2010 ging es mit dem klimatisierten Reisebus Richtung Nordwesten nach Ribbeck im Havel-land. Vorbei an reifen Getreidefeldern – geschmückt mit Mohn- und Kornblumen – durch kleine Dörfchen, die allmählich das bisher übliche abblät-ternde Grau ablegen.

In der restaurierten heimeligen Kirche in Ribbeck hielt Herr Pfarrer Minkner eine kleine Andacht. Die Kirche ist teils alt, teils modern gestaltet.



Natürlich steht der berühmte Birnbaum vor der Kirche – seit Mai 2000 der Baum Nr. 4. Ein kleiner konser-vierter Teil des ursprünglichen Baumes steht in der Kirche zur Ansicht.

Um die Kirche herum ist alles liebe-voll gepflegt. Bänke und viele alte große Bäume laden zum Verweilen ein. Gegenüber erstrahlt das Schloss

derer von Ribbeck in neuem Glanz. In der restaurierten Dorfschule wartete ein buntes Kuchenbuffet auf eine frohe Kaffeerunde. Die Menü-karten in Form von Schulheften bieten landesübliche Speisen auf witzige Art und Weise an.

Neben der Schule lädt ein wunder-schön angelegter Garten mit vielen duftenden Sträuchern, Blumen, einem kleinen Teich und vielen Bänken zum Spaziergehen ein.

Eine Besonderheit ist noch zu nennen: Jedes Bundesland hat einen Birnbaum gestiftet. Diese Bäume fügen sich gut in den Schlossgarten ein.

Vielen Dank für den schönen Aus-flug, der trotz der Hitze recht erfri-schend war.

Anita Richter





## Christenlehre

Was ist das und was macht ihr da überhaupt?

Jedes Jahr zum Schuljahresbeginn erhalten die Kinder der 1. bis 6. Klasse eine Einladung zur Christenlehre. Das Wort ›Christenlehre‹ ist alt und stammt noch aus DDR-Zeiten, als es keinen Religionsunterricht gab. Des Öfteren habe ich mit Kindern, die an der Christenlehre teilnehmen, überlegt, ob es ein besseres Wort für unsere Zusammenkünfte gibt.

Hier einige Äußerungen: »Manche denken, es ist alles streng. – Stimmt doch gar nicht.« »Der Name ist passend.« »Diesen Namen gibt es schon so lange. Jeder kann wissen, was gemeint ist.« »Wir lernen hier doch etwas über Christus.« »Christen und Christus, das genau ist es.« »Der Name ist cool.« »Er ist schön und genau richtig.«

Vorschlag: Gotteslehre oder Friedenskirchenkinder?

Ich habe die Kinder gefragt: »Was findet ihr in der Christenlehre gut?« Hier die Antworten zusammengefasst: »Wir sitzen nicht nur da. – Wir singen, basteln, malen, erzählen, spielen, singen, essen und trinken, bekommen viele Informationen, lernen etwas über die Bibel, Gott und Jesus. Wir haben viele abwechslungsreiche Themen. Hören Geschichten. Dabei

haben wir viel Spaß. Wir lernen etwas, aber es geht nicht streng zu, sondern oft lustig. Man kann auch mal Quatsch machen.«

Ganz wichtig sind den Kindern auch besondere Aktionen, wie der Ökumenische Kinderbibelnachmittag mit der katholischen Gemeinde und der evangelischen Gemeinde Wilhelmsruh, kleine Aufführungen im Familiengottesdienst, das Krippenspiel, das Singen bei alten Menschen im Advent. Den Kindern gefällt auch, wenn eine Praktikantin/ein Praktikant mit dabei ist.

»Und welche Unterschiede gibt es zum Religionsunterricht (RU) in der Schule?« »Wir sitzen im RU nicht im Stuhlkreis.« »Es gibt andere Regeln.« »Das ist eben mehr Unterricht, der RU.« »Im RU arbeiten wir mehr. Da gibt es Arbeitsblätter.« »Es gibt



Bastelarbeiten zu Luthers ›Ein feste Burg ...‹

keine Zensuren wie im RU.« »Hier in der Gemeinde bekommt man viel mehr mit, was hier so los ist.«

Und was gibt es noch für Wünsche für die Christenlehre? »Mehr Ausflüge.« »Öfter rausgehen.« »In die Kirche gehen.« Und mehrfach gewünscht: »Wir sollten mehr Zeit haben!«

Das sagte ein Kind auf meine Frage: »Was würdet ihr von der Christen-

lehre erzählen?« »Ihr solltet mal lieber zur Christenlehre gehen!«

Wir freuen uns über interessierte Kinder, die neu zu uns stoßen – egal, ob getauft oder nicht, ob sie zum Religionsunterricht gehen oder nicht.

Also, herzlich willkommen!

*Petra Handtrag-Ristow*  
(Gemeindekatechetin)

## Kindermusical



Motive vom Kindermusical »Die Reise nach Jerusalem« von Hella Heizmann, das die Kinderchöre unserer Gemeinde am 4. Juli anlässlich des Sommerfestes unter der Leitung von Cornelia Ewald aufgeführt haben.

## Regelmäßige Zusammenkünfte im Gemeindehaus

<b>Frauenhilfe</b>	8. 9.   13. 10.   10. 11.	15:00 Uhr
<b>Altenkreis</b>	29. 9.   27. 10.   24. 11.	15:00 Uhr
<b>Gesprächskreis</b>	15. 9.   20. 10.   24. 11.	19:30 Uhr
<b>Bibelgesprächskreis</b>	2. 9.   7. 10.   4. + 18. 11.	15:00 Uhr
<b>Handarbeitskreis</b>	1. + 15. 9.   6. + 20. 10.   3. + 17. 11.	15:00 Uhr
<b>Tanzkreis</b>	10. + 24. 9.   8. + 29. 10.   12. 11.	19:00 Uhr
<b>OFT-Kreis</b>	4. 9.   2. 10.   6. 11.   Weitere Informationen über Fam. Schramm erfragen	Tel. 4 77 28 86
<b>Besuchsdienstkreis</b>	25. 11.	18:00 Uhr

**Kindergottesdienst** Information  
über Petra-Handtrag-Ristow

**Kinderkreis** (\*bzw. zwei Jahre vor Schulbeginn)  
für 4- bis 6-Jährige\* ab 6. 9. Montag 15:30 Uhr

### Christenlehre

1. Klasse	ab 14. 9.	Dienstag	16:00 Uhr
2. Klasse	ab 30. 8.	Montag	16:30 Uhr
3. Klasse	ab 31. 8.	Dienstag	17:00 Uhr
4. – 6. Klasse	ab 30. 8.	Montag	17:30 Uhr

Für Kinder, die diese Teminangebote nicht nutzen können:

14-tägig ab 3. 9. Freitag 16:00 bis 18:00 Uhr

### Konfirmandenunterricht

7. Klasse	ab 23. 9.	Donnerstag	17:00 + 18:00 Uhr
8. Klasse		Montag	16:30 + 17:30 Uhr

### Junge Gemeinde

14 – 16 Jahre		Montag	18:00 Uhr
Ältere		Montag	19:30 Uhr

### Gemeindesportkreis

Siloah, Haus Mara		Donnerstag	20:00 Uhr
-------------------	--	------------	-----------

# Im kirchlichen Dienst unserer Gemeinde

**Gemeindebüro** Ingrid Barth

Dietzgenstr. 23, 13156 Berlin Tel: 4 76 29 00, Fax: 47 48 96 72

Öffnungszeiten: Dienstag 14:00 – 18:00 Uhr

Donnerstag 10:00 – 13:00 Uhr

E-Mail: buero@friedenskirche-niederschoenhausen.de

Homepage www.friedenskirche-niederschoenhausen.de

**Pfarrer** Karsten Minkner

Dietzgenstraße 27, 13156 Berlin

k.minkner@friedenskirche-niederschoenhausen.de

Tel: 34 66 03 59

Sprechstunde: Montag 15:00 – 16:30 Uhr im Gemeindebüro

(außer in den Ferien) und nach Vereinbarung

**Kirchenmusikerin** Cornelia Ewald

c.ewald@friedenskirche-niederschoenhausen.de

Tel: 01 52 - 26 90 09 10

Sprechstunde: Dienstag 10:00 – 12:00 Uhr im Gemeindebüro

**Katechetin** Petra Handtrag-Ristow

p.handtrag-ristow@friedenskirche-niederschoenhausen.de

Tel: 03 30 56 - 43 68 34 (und über Gemeindebüro erreichbar) Tel: 4 76 29 00

**Kreisjugendwart** Sebastian Sievers

s.sievers@friedenskirche-niederschoenhausen.de

Tel: 91 61 18 80

**Hausmeister** Günter Baehr (über Gemeindebüro erreichbar) Tel: 4 76 29 00

Der Gemeindebrief erscheint viermal im Jahr.

Redaktionell verantwortlich ist der Gemeindegliederkirchenrat.

**Redaktion des Gemeindebriefes:**

Ch. Dobenecker, B. Hilse, G. Karolewski, K. Minkner, D. Ringer

Die Redaktion erreichen Sie:

gemeindebrief@friedenskirche-niederschoenhausen.de

**Kirchgeld/Spenden: Konto-Nr. 781193, EDG Berlin, BLZ 10060237**